

# Ein Blindenhund erzählt

**Bereits bei ihrer Geburt war sie auf dem rechten Auge blind. Mit dem linken Auge konnte sie in jüngeren Jahren die Welt in eingeschränkter Weise noch erkennen, jetzt nimmt sie diese nur noch schattenhaft wahr. Ihr Führhund Zoran schenkte ihr ein neues Stück Freiheit. Über ihn und ihre Erfahrungen als Sehbehinderte hat Clarissa Ravasio, die heute mehrheitlich in Kandersteg lebt, ein Buch verfasst.**

Clarissa Ravasios Start ins Leben war tragisch: Sie musste elternlos aufwachsen, war schon zu Beginn ihres Lebens ein Heimkind, und als wärs an Schicksalshärte nicht genug, kam sie fast blind zur Welt. «Das Anstrengendste», so Clarissa Ravasio, «war, meine Sehschwäche vor anderen zu verstecken. Ich fühlte mich minderwertig, nachdem ich herausgefunden hatte, dass alle anderen viel mehr sehen als ich.»

## Sehschwäche blieb unentdeckt

Aufgewachsen ist sie in einem von Nonnen betreuten Kinderheim. An diese Zeit erinnert sich Clarissa Ravasio nicht gerne, Gebete und Schläge waren das Erziehungscredo. Im Unterricht musste sie sich unheimlich anstrengen, und weil sie vieles nicht sah, ihre Auffassungsgabe sowie ihr Gedächtnis bemühen. Erstaunlich ist, dass ihre Sehschwäche erst gar nicht entdeckt wurde. Später, als man sie quasi der Sehbehinderung «überführte», kam sie dann in eine Sehschule. Diese brachte ihr wenig, schon gar nicht wurde ihr Verständnis entgegengebracht. Stets warf man ihr mangelnde Bemühung und fehlenden Fleiss vor. Ihr Leben nahm als Hausangestellte, dann als Verkäuferin seinen Lauf, später heiratete sie und ist heute auch Mutter von zwei erwachsenen Kindern.

## Buch als Folge einer Therapie

Um das ihr Widerfahrene zu verarbeiten, ist Clarissa in Therapie und damit

entdeckte sie die Freude am Schreiben. Alles begann mit einem Therapietagebuch, aber immer mehr schlichen sich Gedanken der Freude mit ihrem Führhund Zoran in ihr Schreiben ein. Diesem phlegmatischen, treuen, fressgierigen, zuverlässigen, klugen Hund wollte sie eine Stimme geben. Somit kam ein Buch «Zoran und Clarissa» zustande. In munterer Erzählweise lässt sie damit ihren Hund zu Wort kommen. Die Texte sind ausschliesslich aus seiner Optik erzählt. Er beobachtet und schildert das Tun und Lassen seiner Chefin und erzählt über seine Ausbildung und seine anspruchsvolle Aufgabe.

Nebst ganz individuellen, persönlichen Berichten birgt das Buch aber auch viele handfeste Informationen über die Ausbildung eines Blindenführhundes, über das Fehlverhalten von Mitmenschen, welche ungefragt hilfreich einschreiten wollen, über die Schwierigkeit der Begegnung mit freilaufenden Hunden, darüber wie sich Reisen, selbst mit dem Flugzeug, gestalten. Zoran berichtet, wie er seine Chefin vor Gefahren warnt, aber auch über seine Fehlleistungen und vieles mehr. Alles mit einem Augenzwinkern und mit Humor. Clarissa Ravasio gelingt eine spontane, aus dem Moment heraus gestaltete Erzählweise. Unbeeindruckt bleibt man dabei nicht. Das Buch wurde einfühlsam und witzig von Adrian Zahn illustriert.

## Heute Lesung in Kandersteg

Clarissa Ravasio wird sich an der Lesung von heute Dienstag (19.30 Uhr im Kirchengemeindehaus Kandersteg) aufs Erzählen beschränken. Ihre Verlegerin Rosmarie Bernasconi wird den Part des Lesens übernehmen. Organisiert wird die Lesung von Cornelia Cadotsch, Bücher-ecke Kandersteg, der Eintritt ist frei.

SYLVIA LORETAN

«Zoran und Clarissa» ist im Verlag Einfach Lesen erschienen, 239 Seiten, 29.80 Franken. Weitere Infos unter [www.einfachlesen.ch](http://www.einfachlesen.ch).



Clarissa Ravasio mit ihrem treuen Begleiter Zoran. Ihr Buch hat sie aus der Optik des Blindenführhundes geschrieben.

BILD SYLVIA LORETAN